

WARUM BRAUCHEN MANCHE KINDER EINE ZWEITFAMILIE?

Kinder brauchen enge, stabile Bindungen zu Erwachsenen, auf die sie sich verlassen können. Nicht immer können Eltern ihren Kindern das geben, was die Grundlage einer guten Entwicklung ist: Sicherheit, Geborgenheit, Liebe, Fürsorge und Grenzen. Diese Kinder haben nicht die besten Startbedingungen in ihrem Leben. Deshalb brauchen sie „neue“ Familien, die liebevoll mit ihnen umgehen und belastbar sind.

PATEN ODER PFLEGE-ELTERN SEIN – EINE AUFGABE FÜR SIE?

Sie mögen Kinder...

und freuen sich, zu sehen, wie sie sich entwickeln, groß und selbstständig werden?

Sie haben Geduld, Zeit, Energie und Humor...

können auffangen und wieder loslassen und haben eine Extraportion Liebe übrig?

Dann suchen wir Sie!

Wir suchen Männer und Frauen, die Kindern das geben möchten, wonach sie sich sehnen: die Chance, einfach dazuzugehören. Ob verheiratet, zusammenlebend, mit Kindern oder alleinstehend – melden Sie sich beim Pflegefamiliendienst der DG.

WIR FREUEN UNS ÜBER IHREN ANRUF UND KOMMEN AUCH GERNE ZU EINEM PERSÖNLICHEN GESPRÄCH BEI IHNEN VORBEI.

- ▶ *Möchten Sie Pflegefamilie werden?*
- ▶ *Oder Pate?*
- ▶ *Haben Sie noch Fragen?*

Melden Sie sich bei uns. Ganz unverbindlich.

PFLEGEFAMILIENDIENST DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Per Telefon:
087 / 596 402
Per E-Mail:
pfd@dgov.be
Im Internet:

www.dglive.be/pflegefamiliendienst

ÖFFNUNGSZEITEN

- ▶ **MONTAG BIS FREITAG**
9-12.30 UHR
- ▶ **MONTAG - MITTWOCH - DONNERSTAG**
13.30 - 15.30 UHR

Quelle der Fotos: © Blend Images - Fotolia.com - © Ionia - Fotolia.com - PublicDomainPictures, pixabay - © Tyler Olson - Fotolia.com
Verantwortlicher Herausgeber: Norbert Heulemes, Generalsekretär, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Gospertstraße 1, 4700 Eupen | ministerium@dgov.be



Gesucht:

PATEN UND PFLEGE-ELTERN

„LISA (5 Jahre) braucht Liebe und Geborgenheit“

NICOLE*, 28 JAHRE ALT:

In der Pubertät entwickelte ich ein sehr schlechtes Verhältnis zu meiner Mutter. Unsere ständigen Konflikte eskalierten so, dass ich mir ein Leben zu Hause nicht mehr vorstellen konnte. Meine Eltern lebten, seit ich ein Kleinkind war, getrennt. Zu meinem Vater hatte ich zu dieser Zeit auch kein gutes Verhältnis. Meine Tante bot mir an, mich als Pflegekind bei sich aufzunehmen. So konnte ich Abstand gewinnen und mich besser auf die Schule und später auf mein Studium konzentrieren. Durch den gewonnenen Abstand war es mir später möglich, mich mit meiner Familie auszusprechen und zu versöhnen. So habe ich heute wieder einen guten Kontakt mit meinen beiden Elternteilen.



MITARBEITERINNEN IM PFLEGEFAMILIENDIENST

Teresa Moser und Brigitte Snoeck:

Wir begleiten Kinder und ihre Pflegefamilien. Wir haben großen Respekt vor unseren Pflegefamilien. Sie lassen sich auf die Kinder ein und entwickeln Elterngefühle, obwohl sie oft nicht wissen, wie lange das Kind bei ihnen bleiben darf. Es ist immer etwas Besonderes, zu sehen, wie die Kinder aufblühen und sich nach einiger Zeit in der Pflegefamilie zu Hause fühlen.

WIR UNTERSTÜTZEN PATEN UND PFLEGEFAMILIEN

Die Mitarbeiter/innen des Pflegefamiliendienstes:

- ▶ *bereiten Sie durch Gespräche und Schulungen auf die Aufnahme eines Kindes vor,*
- ▶ *bieten Themenabende und Austauschmöglichkeiten mit anderen Pflege-Eltern und Paten an,*
- ▶ *haben jederzeit ein offenes Ohr. Sie begleiten, beraten und unterstützen Sie und das Pflegekind während der gesamten Dauer der Pflegschaft bei allen Fragen.*

Sie haben bei uns feste Ansprechpartner, an die Sie sich bei Bedarf wenden können.

DIE ERSTEN SCHRITTE

Die Mitarbeiter/innen des Pflegefamiliendienstes:

Wir informieren und beraten Sie umfassend und bereiten Sie auf Ihre Aufgabe vor. Bevor Sie ein Pflegekind kennenlernen, gibt es mehrere Vermittlungsschritte. Damit die Pflegschaft gelingt, ist es wichtig, mit Ihnen gemeinsam zu klären, wie Ihre Wünsche und Grenzen aussehen. Das alles zu entscheiden, dauert meist eine Weile. Nehmen Sie sich Zeit, um über die Aufnahme eines Pflegekindes und über die gewünschte Pflegeform zu entscheiden. Erst dann folgt eine Annäherungsphase zwischen Ihnen und dem Kind, damit beide sehen können, ob die „Chemie“ stimmt. Wenn es gelingt, eine Beziehung aufzubauen, können Sie dem Kind eine Perspektive für sein Leben geben.



ROSEMARIE UND PETER*,

Pflege-Eltern einer 8-jährigen Tochter:

Als wir uns entschieden haben, ein Kind zu uns in Pflege zu nehmen, wussten wir noch nicht, für wie lange das sein würde. Nachdem wir an mehreren Vorbereitungsseminaren teilgenommen hatten, wurde uns immer mehr bewusst, was es heißt, ein Kind in Pflege zu nehmen. Seit 2010 sind wir Pflege-Eltern eines heute fast 8-jährigen Mädchens. Die Gründe, weshalb ein Kind seine Eltern verlassen muss, sind vielfältig. Wir haben gelernt, dass die Ursprungsfamilie immer ein Teil des Kindes sein wird, egal, ob das Kind schlechte oder gute Erfahrungen gemacht hat. Es macht uns stolz und glücklich, zu sehen, wie sich das Kind dank unserer Hilfe entwickelt. Und so bleibt bei allen Mühen und Belastungen doch eine positive Bilanz.

DIE VERSCHIEDENEN PFLEGSCHAFTSFORMEN

Die kurzzeitige Pflegschaft

Das Kind bleibt für höchstens 6 Monate bei Ihnen (da der allein-erziehenden Mutter z.B. ein längerer Klinikaufenthalt bevorsteht, ...). Eine kurzzeitige Pflegschaft kann auch dazu dienen, zu klären, ob das Kind wieder bei seinen Eltern leben kann oder langfristig in einer Pflegefamilie bleibt.

Die langfristige Pflegschaft

Das Kind bleibt für einen längeren Zeitraum oder sogar bis zu seiner Volljährigkeit bei Ihnen. Als Pflegeeltern geben Sie diesem Kind einen neuen Lebensmittelpunkt und eine Zukunftsperspektive.

Die Patenschaft

Eine Patenschaft ist ein Angebot für Kinder, die zuverlässige Bezugspersonen brauchen, und für Eltern, die Entlastung benötigen. Hier kommt das Kind beispielsweise ein Wochenende im Monat zu Ihnen, ansonsten lebt es bei seinen Eltern.

ZURZEIT BETREUT DER PFLEGEFAMILIENDIENST

55 Pflegekinder in 46 Pflegefamilien:

50 leben langfristig bei ihrer Pflegefamilie, 3 bleiben kurzfristig im Rahmen einer Bereitschaftspflege, und 2 werden von einer Patenfamilie betreut.

Und die leiblichen Eltern?

Der Kontakt zur Herkunftsfamilie hilft dem Kind bei der Entwicklung seiner Identität und der Bewältigung seiner Geschichte. Etwa die Hälfte der Pflegekinder sehen ihre leiblichen Eltern deshalb regelmäßig. Die Mitarbeiter/innen des Pflegefamiliendienstes begleiten diese Besuchskontakte.